

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

288 (9.12.1905) Erstes Blatt

werden unterdrückt. So berichtet die soeben eingegangene Nummer des Tokioer Sozialist, daß zuerst die sozialistische Bewegung in Japan so gut wie erloschen sei. Eine sozialistische Partei gibt es nicht, es besteht nur eine sogenannte „Staatssozialistische Partei“. Der Chotugen hat, nachdem er durch die wiederholten Suspensionen und die unaufhörlichen Folterhaftungen in große finanzielle Schwierigkeit gekommen war, sein Erscheinen eingestellt. Zuerst erscheint nur noch der Sozialist. Diese Verfolgung der Sozialisten geschieht, obwohl gerade diese und fast nur diese den Friedensschluß mit Rußland gutgehen haben. Alle Verfolgungen, so meint der Sozialist zweifelsfrei, werden aber nicht im Stande sein, die Idee des Sozialismus in Japan auszurotten; müssen auch die Sozialisten zurzeit vollkommen schweigen, weil die ganze Bevölkerung in einem nationalitätspatriotischen Tumult sich befindet, so glimmt doch das Feuer unter der Asche weiter und wird, wenn die Zeit gekommen, zu einer mächtigen Flamme auflodern.

Hus der Partei.

Durlach, 8. Dez. Die Bürgerauswahlwähler werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten nur noch bis Montag, 11. Dezember, in den städtischen Bureauen und am Sonntag, 10. Dezember, vormittags von halb 11 bis halb 12 Uhr, auf dem Rathaus aufliegen. Laut Gemeinderatsbescheid ist die Bürgerauswahl für die 3. Wählerklasse auf Montag, 18. Dezember, nachmittags von 2 bis 8 Uhr, festgesetzt. Da zwischen dem Abschluß der Wählerliste und dem Wahltermin nur ein Zeitraum von einer Woche liegt, ist anzunehmen, daß man es auf eine kleine Ueberrückung abgeben hat. Das aber unseren eifrigsten Protest herausfordern muß, ist die Festlegung der Wahlzeit. Für über 1200 Wähler eine Wahlzeit von 6 Stunden ist entschieden zu wenig. Im Verhältnis zur Wahlzeit für die 2. Wählerklasse mit 453 Wählern und 3 Stunden und für die 151 Wahlberechtigten der 1. Klasse mit 1 Stunde Wahlzeit müßte dieselbe in der 3. Klasse mindestens 8 Stunden betragen. Unseres Wissens war sogar vor drei Jahren bei bedeutend weniger Wählern die Wahlzeit eine längere. Das müge der Gemeinderat bedenken.

Heidelberg, 6. Dez. Die Gemeinderatswahl findet am 11. ds. Mts., vormittags 9 bis 12 Uhr, im hiesigen Rathaus statt. Zum siebentmal werden seit 17 Jahren die Bürger des hiesigen Dorfes zur Wahlurne geladen. Wie bei den bisherigen Wahlen, wird auch die Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer und jetzt kommt die Gemeinderatswahl. Da müßten sich die Bürger doch wieder zu zusammenraufen, wie in der Stichwahl, damit wir auch in Heidelberg zuverlässige Männer in die Gemeindeverwaltung bekommen. Die organisierten Arbeiter müssen ihre Pflicht tun.

Neuburgweiler, 9. Dez. Die Genossen und auch andere hiesige Einwohner seien auch an dieser Stelle auf die morgige, nachmittags halb 3 Uhr, im Adler stattfindende Volksversammlung aufmerksam gemacht, in welcher Gen. Redakteur Weismann aus Karlsruhe über das Thema: „Freie den Menschen auf den, sprechen wird.“ (Siehe Vereinsanzeiger).

Freiburg, 8. Dez. Zu der beabsichtigten Parteikonferenz für den 17. November ist von hier zu berichten, daß Freiburg die Versammlung schon am Samstag, den 2. Dezember, beschloß. Die Freiburger Genossen sind der Meinung, daß man nicht jetzt als hier noch einen Parteitag einberufen kann, auch ist man hier der Meinung, daß eine Vorbereitung vor dem Parteitag stattfinden muß. Vielleicht kann es auch in der Form geschehen, daß der Landesvorstand einen Entwurf ausarbeitet, welcher dann in den einzelnen Organisationsbüros diskutiert wird. So einfach, wie sich die Genossen in Mannheim die Sache vorstellen, liegen in ganzen Land die Dinge nicht.

In Mannheim begründete im Bürgerausschuß Gen. Dr. Frank eine Resolution der sozialdemokratischen Fraktion, die den Stadtrat ersucht, den Opfern der russischen Revolution aus städtischen Mitteln 8000 M. zu bewilligen. Frank sagte u. a.: „Wir sind der Ansicht, daß es mit der privaten Wohltätigkeit nicht genüge, daß hier die Stadtgemeinde eingreifen muß, für die gesamte Bürgererschaft Zeugnis ablegend von der Sympathie, die wir alle für die Bewegung in Rußland hegen. Auch städtische Vergütungen sind mit maßgebend für unsere Stadt als Getreidehandelsplatz, wo doch gerade Obessa am stärksten unter den Verolungen zu leiden hatte.“

Die Diskussion ergab die einstimmige Zustimmung zur Resolution; nur Herr Oberbürgermeister Red ließ durchblicken, daß hier etwas geschieht, was ihm gegen den Ertrag geht. Die Resolution wird gegen die Stimme des Stadts. Dr. König angenommen.

Die Berliner Parteigenossen und der Vorwärts-Konflikt.

Am Dienstag berieten die Berliner Parteigenossen über die Veränderung des Organisationsstatuts. Dabei wurde im 2. und 3. Absatz der Vorwärtskonflikt angedeutet. In der Verammlung des 2. Strelkes erklärte Reichstagsabgeordneter Pfister: „Es ist Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Wunden, die der Partei dadurch geschlagen worden seien, zu heilen. Dieser Auffassung nach sei den sechs Redakteuren schmerzlos ihr Recht zugesagt worden. Man hätte den Redakteuren, die in Betracht kamen, wie Freunden und Genossen sagen sollen, daß sie von den Parteigenossen als ein Hindernis angesehen würden, dann hätte man sicher seinen Willen erreicht und der Standal wäre vermieden worden. — Die Ausführungen des Redneren wurden mehrmals durch Widerspruch aus der Versammlung unterbrochen. Gen. Meyer von der Pressekommision erklärte, daß es nicht möglich war, auf anderem Wege zum Ziele zu kommen und gebedliche Verhältnisse zu schaffen, wiewohl er hinzugab, daß die Pressekommision heute vielleicht anders handeln würde. Man habe die Pflicht gehabt, die Redakteure, denen genügt werden sollte, in seiner Weise wirtschaftlich zu schützen und sollte sie nicht noch nach April nächsten Jahres beschäftigen, soweit sie dann noch keine andere Stellung gefunden haben sollten. Nachdem es bereits über 1 Uhr geworden war, wurde die Diskussion geschlossen und folgende Resolution gegen wenige Stimmen angenommen: „Die Generalversammlung erklärt sich mit dem Vorgehen des Parteivorstandes und der Pressekommision im Vorwärtskonflikt einverstanden und spricht beiden Körperschaften ihr vollstes Vertrauen aus.“

Die Versammlung im 5. Kreis war von vornherein auf die Erörterung der Angelegenheit zugeschnitten. Die Debatte war denn auch eine sehr ausgedehnte und füllte im Vorwärts über drei Spalten. Wir müßten uns mit einem kurzen Auszug begnügen. Nur zwei Redner traten in der Hauptsache zum Wort: das Mitglied der Berliner Pressekommision, Wels, und der frühere Vorwärtsredakteur Gradnauer. Wels sagte u. a., nachdem er eine Entwicklung des Konfliktes gegeben: „Für die zu kündigen Redakteure seien andere Posten für sie in Aussicht genommen gewesen. Wenn es anders gekommen sei, so liege die Schuld daran lediglich in dem unangenehmen Verhalten der Redakteure selbst. Soviel steht fest: Die Zustände in der Redaktion seien einfach unhaltbar gewesen. Schließlich habe man sich in den Sitzungen dahin verständigt, Gradnauer, Wegler und Wiltner zu kündigen. Gradnauer, weil man in ihm das Haupt der revolutionären Richtung im Vorwärts erblickte, der sich stänlich der Dresdener Resolution gegenübergestellt habe, und Wegler wegen einseitiger Redigierung der Par-

teilmachtigen. Von einer Kündigung Eisners sei abgesehen worden, weil die Meinung vorherrsche, daß er sich im guten Sinne beeinflussen lasse, wenn ihm ein tüchtiger, ökonomisch gebildeter Redakteur zur Seite gestellt werde. Daß doch der alte Knecht, auf dessen Empfehlung Eisner seinerzeit eingestellt wurde, damals gesagt, Eisner sei zweifellos ein glänzender Journalist, jedoch hätten ihm in Bezug auf die Erfolge der politischen Oekonomie noch die politischen Geschehnisse an. Kalkül sei aber hätten die Funktionen nicht künden wollen, weil er sich als guter Redakteur bewiesen habe und diese Tätigkeit durch seine Redakteurstellung auch nicht beeinträchtigt worden wäre. Wiltner sei jedoch nur provisorisch als Redakteur tätig gewesen, deshalb sei dessen Kündigung auch nur von untergeordneter Bedeutung.“

Auf eins aber wolle er noch besonders hinweisen. Die sechs Redakteure hätten sich immer so bitter darüber beschwert, daß sie nicht gehört worden seien. Er frage: In welcher Phase der Beratungen hätten die Redakteure dem geladen werden sollen? Alles waren nur Vorbesprechungen mit noch nicht festgeformten Vorschlägen. In einer Mittheilung des Vorwärtsorgans, den Berliner Genossen, seien die beteiligten Funktionäre ja noch gar nicht gekommen. Das hätten die Redakteure durch ihr Vorgehen ja vereitelt. In der durch die Redakteure geschaffenen außergewöhnlichen Situation habe dann eben auch außergewöhnlich gehandelt werden müssen, ohne erst die Genehmigung der Wählervereine einzuholen. Infolgedessen sei die Pressekommision auch gar nicht in der Lage gewesen, sich mit den Redakteuren über etwaige, von dem Gros der Genossen funktionäre positive Vorschläge auseinanderzusetzen. Alles in allem genommen könne er nur sagen: Das Verhalten der sechs Redakteure sei in jeder Hinsicht als verwerflich zu bezeichnen. Nicht als Diener, sondern als Herren der Partei hätten sie sich betragen, und es sei nur zu begreifen, daß sich die Parteigenossen gegen die Redakteure selbst wiedergefunden hätten.

Gradnauer fährt aus: Wels habe nichts darüber zu sagen gewußt, aus welchen Gründen er, Gradnauer, denn mit einemmal der Dampf des Vorwärtsorgans gewesen sei sollte. Er konstatiere, daß Wels kein Artikel von ihm gerügt worden. Unverständlich sei es ihm auch, wie Wels ihm vorwerfen könne, er stehe nicht auf dem Boden der Dresdener Resolution; habe er doch selbst für diese gestimmt. Das einzige, was man ihm als „Fehler“ anrechnen könne, sei, daß er stets dahin gewirkt habe, im Zentralorgan der Partei nicht persönliche Parteifankelungen zu schießen, so wie das bei einigen anderen Parteifunktionären Brauch gewesen sei. (Rufe.) Na, wenn wir je unsere persönlichen Interessen am Vorwärts im Auge gehabt hätten, dann hätten wir es wohl verstanden, uns anzupassen. Unter ganzem bisheriges Verhalten aber beweist, daß wir lediglich dem Parteivorteil dienten. Es sei nicht mehr wie recht und billig, daß ein Redakteur vor seiner Kündigung gehört ausbrüden würden. Dennoch müßte die Frage lo gestellt werden: haben der Parteivorstand und die Pressekommision einen Fehler gemacht? Und diese Frage sei zweifellos zu bejahen. Waslos sei auch der Vorwurf, daß die Redakteure nicht die Entscheidung der Kontrollkommission angerufen hätten. Selbst wenn die Kontrollkommission sich auf die Seite der Redakteure gestellt hätte, so wäre an dem Beschlusse des Parteivorstandes und der Pressekommision doch nichts geändert worden, weil die erstere statutenmäßig nur eine, die letztere jedoch zusammen zwei Entscheidungsstimmen haben, mitin in der Majorität waren.

Stenograph befragte Robert Schmidt in anbetradt dessen, daß jetzt auch auf politischem Gebiete größere Dinge die Aufmerksamkeit der Genossen in Anspruch nehmen müßten, von einer weiteren Diskussion Abstand zu nehmen und nur noch den Genossen Wels das Schlüsselwort zu geben, jedoch damit die ganze Sache an diesem Abend ihre endgültige Entscheidung für den Kreis finde. Aus die'm Grunde wolle auch er auf das Wort verzichten. Der Antrag wurde angenommen.

Kommunalwahlen.

Sachsen i. B., 7. Dez. Bei der Erneuerungswahl zum Bürgerausschuß, welche hier am 7. d. Mts. vorgenommen wurde, legte in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste mit 6 Stimmen Mehrheit über die der Gegner. Die sechs gewählten Genossen sind: Friedrich Wagner, Leopold Schmidt, Ludwig Perin, Wilhelm Schwarz, Jakob Vogt und als Jungster Post unter diesen sechs im Parteiprogramm. (Zurück.) Vier der Gewählten sind Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins und Abnommen des Volksfreund, einer der beiden anderen Vorstand vom Konsumverein und den letzten werden wir in der nächsten Zeit als Abnommen des Volksfreund und Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins gewinnen.

G. Halle, 7. Dez. Städtewahl-Niederlage. Wie vorausgesehen war und wie wir auch am Tage der Hauptwahl berichteten, mußte die Stadtverordnetenwahl zu einer Niederlage unserer Partei führen. Der kommunale Preßverein, der im ersten Wahlgang unterlag, amtschlüssig geschlossen in die mittelmäßig-konervative Wahlergebnisse. Wahlbestimmungen wurden an groß betriebene. Erzieht das die Halle'sche Zeitung, die Bürger müßten schon deshalb antisozialdemokratisch wählen, weil die Stadt Halle erst vor zwei Jahren in E. M. a. h. in ihren Mauern stehen durften. — Mehr kam man nicht verlangen. Ein Genosse wurde jedoch gewährt, ob das Genosse H. H. H. oder Leipzig ist, steht bei dem berichteten Wahlsiege und bei der Stimmenzerpflünderung noch nicht fest.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

A. K. Bruchsal, 8. Dez. Wir wollen nicht veräumen, nochmals auf die am Sonntag, den 10. d. M., abends präzis 8 Uhr im Kaiserhof stattfindende Weihnachtsfeier des Gewerkschaftsartees aufmerksam zu machen; wir haben zum Voraus die feste Überzeugung, daß bei dem reichhaltigen Programm ein jeder Teilnehmer auf seine Rechnung kommen wird. Programms, 8 10 Uhr, pro Person, berechtigt zum Eintritt. Auf Wunsch dem Kaiserhof, soll die Lösung der Arbeiter und Arbeiterinnen am Sonntag Abend sein.

G. K. Freiburg, 8. Dez. Vom christlichen Gewerkschaftsartee wurde an das der freien Gewerkschaften die Anfrage gestellt, ob man bereit sei, wieder, wie vor zwei und vier Jahren, für die Generalversammlung zur Ortskonferenz eine gemeinsame Liste aufzustellen. Nach eingehender Debatte wurde in der letzten Kartellung ein Kompromiß bereits einstimmig abgelehnt. Fast alle Redner betonten, daß die Art, wie die „christlichen“ freien Gewerkschaften beständen und auch das Verhalten der hiesigen „christlichen Gewerkschaften“ bei anderen Wahlen zu den Institutionen der sozialen Gesetzgebung ein Zusammengehen unmöglich machen. (Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Badische Chronik.

Zöhligen, 8. Dez. Auf die Milchaffäre muß hier noch kurz eingegangen werden, da Herr

Müller im Landmann wie ein Rohrpaß auf den Volksfreund schimpft. Wenn er wußte, daß die Kuh von der Stie befallen war, warum hat er die Milch verkauft, warum gibt seine Frau zu einem Mitglied des Verwaltungsrats und ließ die Milch kosten? Hat Herr Oberle an der Milch nichts gefunden, so beweist das doch nichts, denn er ist kein Chemiker. Wenn Müller erklärt, seine Tochter gebe sich zum Milchfälschen nicht her, so hat dieser Vorwurf auch gar nicht erhoben werden sollen. Herr Müller hat seine Verantwortung sich aufs hohe Ross zu legen; wir wollen nur die Fortfrevel- und Leseholaffäre erwähnen. Herr Müller wird wissen, was wir damit meinen. — Was das Freirexemplar des Volksfreund anlangt, so bemerkt Schreiber dieser Zeilen, daß der Volksfreund seinen Wert höher einschätzt und nicht einen Monat lang Freirexemplare gibt, wie das Durlacher Wochenblatt.

Pforzheim, 9. Dez. Aus dem Stadtrat. Seit längerer Zeit bestehen Differenzen zwischen dem Stadtrat und der hiesigen Wegergemeinschaft über die Verteilung der Schlachthofkommission. Am Frühjahr revidierten die hiesigen Wegger, an deren Spitze der Weggermeister Steude, gegen den leitenden Vorstand der Weggermeistergenossenschaft, der zugleich in der Schlachthofkommission saß. Dieser trat zurück und Steude wurde Vorstand. Sollte auch zugleich als Vertreter der Wegger in die Schlachthofkommission eingehen. Die übrigen Mitglieder dieser Kommission weigerten sich jedoch, mit Steude zusammenzuarbeiten, so daß ein anderer Wegger berufen wurde. Nun erzählt man aus dem Stadtratsbericht, daß dem wiederholten Ansuchen der Weggergenossenschaft um Berufung ihres jeweiligen Vorsitzenden in die Schlachthofkommission entgegen worden ist. Die Weggerrevolution ist also zu Ende.

Der städt. Seefischmarkt soll künftig da der Dienstagsmarkt sein und namentlich die beiden letzten Male nur schwach besucht war, nur noch Freitags abgehalten werden. — Nach der von der städtischen Sparkasse vorgelegten Nachweisung betragen im Monat November 1905 die Einlagen 451 281,38 M., die Rückzahlungen 382 411,07 M., vom 1. Januar bis 1. Dezember 1905 betragen die Einlagen 4 698 125,10 M., die Rückzahlungen 4 242 573,15 M.

Aus dem Bezirksrat. Wie anderwärts, so wurde auch über das H. H. H. in der H. H. H. unterhalb Niefers Klage geführt. Nachgenommenermaßen ist aus der Bohnerbergerischen Papierfabrik in Niefers seit geraumer Zeit chlorhaltiges Wasser in die Enz geleitet worden, wodurch die Fischpächter das Sterben der Fische zurüdführen. Es kam wiederholt auch bereits zu einem Prozeß. Chlor darf überhaupt nicht in Fischwasser eingeleitet werden. Die Fabrik will nun Maßnahmen treffen, um eine weitere Gefährdung der Fische zu verhüten. Das chlorhaltige Wasser soll zuerst in ein Sammelbassin, dann in der Fäulnisgrube und hierauf erst in den in die Enz mündenden Gewerkskanal geführt werden. Vom Fischereibehörden wurden noch verschiedene Bedingungen gestellt, bei deren Erfüllung auch die Fischwasserpächter, sowie die unterhalb Niefers gelegenen Gemeinden bereit waren, ihre ererbten Einsprüche zurückzugeben. Der Bezirksrat genehmigte das Gesuch der Papierfabrik unter den genannten Bedingungen im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern.

Im April d. J. reichte Wilhelm Weizer in Dillweissenstein ein Gesuch ein für die Erbauung eines neuen Kurhotels im Gemann Galden. mitten im Walde, und zwar auf der Höhe an der Kreuzung der Huchensfelder Kreisstraße und des vorher nach Weizenstein führenden Fußweges. Der Bezirksrat lehnte damals das Gesuch ab. Es wurde nicht anerkannt, daß der Bau gegenüber manchen anderen der sogenannten Kurorthotels Vorzüge haben würde, aber bei der weiten Entfernung von Ort sei eine polizeiliche Ueberwachung zu schwierig, wenn nicht unmöglich. Es wurde dem Gesuchsteller anheimgegeben, entweder ein Kurhotel ohne den Ausschank alkoholischer Getränke zu betreiben, oder aber ein Kurhotel in noch größerem Maßstabe zu erbauen, in welchem weniger der Verkehr von Kuristen zu erwarten sei, die der polizeilichen Ueberwachung bedürfen. Weizer hat nun sein Gesuch mit neuem Eifer, und zwar für ein großes Kurhotel mit Gasthausbetrieb. Das Gesuch wurde diesmal genehmigt.

Dürheim, 6. Dez. Hier stürzte am Kinderfußbad (staatlicher Bau) der Müller Andreas Widmer 13 Meter hoch herunter und zog sich zwei Rippenbrüche, sowie innerliche bedenkliche Verletzungen zu. Die Schuld liegt an dem unvorschriftsmäßigen, leichtfertig gebauten Gerüst. Um die Arbeit am Dachgerüst ausführen zu können, mußte sich der Verunglückte noch einer Kiste zum Aufsteigen bedienen. Nicht viel Verständnis von einem vorchriftsmäßigen Gerüst muß der Arbeitgeber des Verunglückten, der Malermeister Schäfer, Billigen (Vertrauensmann der Bauerngenossenschaft), haben, wenn er seine Gehilfen darauf arbeiten läßt. Ebenfalls äußerte sich Herr Schäfer vor kurzem einigen Malergesellen gegenüber, welche sich von der Gerüstarbeiten unterhielten, wie folgt: „Wenn man ein Gerüst recht bauen will, so muß man es so bauen, daß ein beloffener Maler mit einem Schenkenhammer darauf arbeiten kann.“ Hoffentlich wird Herr Schäfer eine Lehre daraus ziehen.

Freiburg, Bürgerauswahlung vom 7. November. Auf der Tagesordnung stehen 6 Punkte. Der Dömann von der Philosophischen Fakultät zum Ehren doktor ernannt wurde und wendet ihm ehrende Worte, worauf der Gedächtnis dankt.

Punkt 1: Errichtung einer Handelschule. Durch die Schule soll erreicht werden, daß jungen Leuten, welche sich dem Kaufmannstand widmen wollen, Gelegenheit gegeben ist, sich die theoretische Ausbildung schon vor der Lehrzeit zu erwerben. Der Zweck dieser Schule entscheidet dann von dem Verlauf der Handelschule während der Lehrzeit. Die Unterrichtszeit beträgt 32 Stunden pro Woche, die Schulzeit ein Jahr. Das Schulgeld ist auf 72 M. festgesetzt. Vom Stadtratsordnenrat wird die Annahme befristet.

Stadts. Wenzel betont, daß das Unterrichtsresultat bei der Schule ein besseres werden würde, als bei dem heutigen System und bringt allerlei kleine Beispiele der Kaufleute vor. Auch möchte er die Berechtigung zum „Einjährigen“ damit verbunden haben. Der Stadtrat lehnt das letztere ab.

Stadts. Krenn wünscht die Erlernung einer Einheitsnomenklatur.

Stadts. Marx bedauert, daß die Handelskammer einen Beitrag zu dieser Schule abgeben hat.

Stadts. Goug wünscht, daß an der zu errichtenden Schule auch Freipläge für unbemittelte Befähigte Schüler errichtet werden.

Stadts. Ruf betont, daß die Handelskammer für dieses Jahr keine Mittel zur Verfügung habe, später werde dies auch Zuschüsse leisten.

Die Vorlage wird angenommen. Die darunterenden Ausgaben werden um etwa 8000 M. pro Jahr steigen.

Punkt 2: betrifft den Verkauf des Hauses Nr. 3 in der Franziskanerstraße (Pöhrliches Anwesen). Das Anwesen soll angekauft werden, um zu verbinden, daß dieses historisch bedeutende und künstlerisch wertvolle Haus von Privatbesitzern umgebaut wird. Die Stadt will solche Häuser erwerben, um das Stadtbild zu erhalten. Das Anwesen verfiel sich zu 85 Proz. Wenn der Mietvertrag mit dem jetzigen Pächter abgelaufen ist, wird sich die Rente aber steigern. Der Miet- und Kaufvertrag mit Herrn Höhr wird genehmigt.

Punkt 3: Verkauf von Gelände vom Domänenrat am Remweg zum Preis von 75 000 M. Der Stadtratsordnenrat beantragt, daß die anderen Grundstücksbesitzer, deren Gelände dadurch der Bebauung erschlossen wird, an den Kaufpreisen einen Teil tragen. Der Stadtschreiber betont, daß das ganze in Betracht kommende Gelände zusammengelegt werden soll.

Stadts. Krenn bittet die Annahme der Vorlage, weil dann die unrentablen Zustände am Remweg durch die Erbauung einer richtigen Straße beseitigt werden.

Die Vorlage wird genehmigt.

Punkt 4: Durchsichtigung der Kreuzstraße zwischen Gugelstraße und Mathildensstraße. Dazu muß Gelände angekauft und Entschädigung für eine zu vergebende Fläche im Betrage von 3500 M. bezahlt werden.

Die Vorlage wird genehmigt.

Punkt 5: Regulierung der Merzstraße. Um diese durchzuführen zu können, werden drei Geländeankäufe notwendig, wobei die Stadt Kaufpreise gewinnt.

Die Vorlage wird genehmigt.

Die Erneuerung der Abflüßung in Schlachthofwehles wird genehmigt. Die Errichtung eines Elektrizitätswerkes am Rhein wird erst im Januar auf die Tagesordnung kommen.

Der Professor der Geschichte Meinde in Stralsburg hat einen Ruf an die hiesige Universität als Nachfolger Doves angenommen.

Durlach, 8. Dez. Am Mittwoch Nachmittag wurde im Jag. Oberwald, Gemarkung Durlach, ein etwa 30 Jahre alter, auf geliebter Mann erfolglos aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Die Identität der Leiche ist noch nicht festgestellt.

Waghäuser, 6. Dez. Letzten Sonntag wollten hier zwei Personen unbefugterweise für Radmannsgeld herangezogen werden, wobei die beiden wegen Jagdvergehen zur Anzeige gebracht.

Grünwinkel, 7. Dez. In nichtöffentlicher Sitzung beschloß sich das Landgericht Karlsruhe mit der Angelegenheit gegen den Schuhmacher Ludwig Kasper wegen Stillschließensverbrechens. Der Angeklagte, der sich im Monat Juli in Grünwinkel gegen die §§ 176 und 174 M. St. G. B. verzeigte, erhielt 10 Monate Gefängnis, abzüglich der Zeit 11. November verurteilten Untersuchungsgefängnis.

Offenburg, 8. Dez. Nächsten Sonntag findet hier im Union-Saal eine Hauptversammlung des Verbandes der Maler, Lackierer, Lämmer und Vergoldermeister Waghäuser statt.

Offenburg, 8. Dez. Der veritwete Fabrikarbeiter Georg Dax hat sich rüdingen von einem Fabrikver und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Emmenhingen, 7. Dez. Zum Andenken an den kürzlich in Emmenlingen verstorbenen Professor Dr. Ed. Ludwig haben dessen Eltern, Herr Gemeinderat August Ludwig und Frau, 20 000 M. zur Errichtung einer Erziehungsanstalt unter dem Namen „Professur Dr. Ludwig-Stiftung“, deren Zinsen zu wohltätigen Zwecken bestimmt sein sollen, 4000 M. für das Spital und 1000 M. zur Verteilung an hiesige Arme in der Woche vor Weihnacht ohne Unterbrechung der Konfession, vermach.

Vom Kaiserstuhl, 8. Dez. Bei Fingern wurden Summengräber entdeckt und menschliche Skelette, Waffen und Schmuckgegenstände zutage gefördert. Die Gräber dürften nach Ansicht Sachkundiger über 1000 Jahre alt sein. Die Grabungen, welche im Frühjahr fortgesetzt werden, waren laut Freiburg. Nach. geleitet von Herrn Professor Fischer am Freiburg und Herrn Eggert von der Karlsruhe'schen Altertumsammlung, wobei auch die gefundenen Gegenstände wandern.

Singen a. S., 8. Dez. 18 Garantien für die Hohentwiel-Festspiele wurden hier 30 000 Mark genehmigt.

Verach, 6. Dez. Ueber die Firma Hüb, Dent u. Söhne in Hausen a. M. ist ein Konkurs beantragt, daß die Hüb'sche Bank behandelt. Einen gewissen Bruno Hüb soll man direkt gemahregelt haben. Die Hauptschuld daran schiebt man dem Direktor Siegle und dem Meister Weizer zu. Wir bringen diese Angelegenheit nur ungern an die Öffentlichkeit, legen aber keinen andern Weg, um Abhilfe zu schaffen.

Vom Bodensee, 8. Dez. Rechtsanwalt Wegler aus Ravensburg erwarb sich im Verleumdungswege um 17 000 M. die in der badischen Seegegend weithin bekannte Verleumdung am Adler in Weildorf, unweit Söllach, Heilbrunn.

Storkheim, 8. Dez. In Altklein brannten die Säcken des Jatsch Schmidt, 1. und 2. Ob. Gg. Jahr nieder. Der Schaden betrug 5000 M. Ein Schneider namens Grefmann wurde wegen Verdingen der Brandstiftung verhaftet.

Sinsheim a. G., 8. Dez. Hier ging der Preis des Schweinefleisches um 6 Pfg. zurück. Das Pfund kostet jetzt 80 Pfg. (Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Resultate der Volkszählung.

Durlach, 8. Dez. Ergebnis der Volkszählung: 12 614 Einwohner, 6500 männliche, 6114 weibliche. Die Zunahme seit der letzten Zählung beträgt 11 Proz. Die Volkszählung in Göttingen hatte folgendes Ergebnis: 3296 Einwohner, 1638 männlich, 1658 weiblich. Davon sind evangelisch 3068, katolisch 152, israelitisch 75, freireligiös 1.

Vommantal und Reibheim ant. 1740 (mehr 194), Weiblingen einl. Grenzort 2577, Mühlhausen 1757 (m. 113), Hiltensheim 4685 (m. 426), Eisingen 2063 (m. 26), Hiltensheim 2781 (m. 205), Weingarten 4506, Eisingen 4292 (m. 169), Weiblich 3597, Weiblich 2264 (m. 80), Niesel a. St. 1582 (m. 112), Hiltensheim 2209 (m. 189), Weiblingen 3508 (m. 326), Weiblingen 2187 (m. 353), Hiltensheim 1596 (m. 233), Weiblingen 1454 (m. 67), Göttingen 2116 (m. 2), Altklein 2389 (m. 77), Hornberg 2881, Eisingen 3715.

Hus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Dezbr. Auch ein Protest.

Nicht gegen neue Schiffe, nicht gegen hohe Steuern, nicht gegen die Fleischsteuerung regten sich diese Protestler auf, o nein, viel wichtiger, erhabener, größer war das Objekt des förmlichen Protestes. Die Reichsadelschule heißt das Ding und dessen Wert ist es, daß er ab 1. Januar 1906 eingeführt wird? Das war der Gegenstand des Streites, weswegen sich die deutschenationalen Handlungsbeteiligten am Dienstag im Saale der Brunerei Schrenk'sch zahlreich zusammenfanden und in urteilendem Grimme die Proteststoffe richteten wider den Ortsverein Karlsruhe des Vereins deutscher Kaufleute (S.-D.). Dieser wiederum hatte ein Flugblatt verbreiten und an die Platzhändler anfragen lassen, daß es wahr, wahr, wahr sei usw. Er beantragt nämlich für sich das Verdienst, daß ihm der Reichsadelschule zu danken sei. Seine Vorbehalten machen ihm die Deutschnationalen aber freitrig und am Dienstag stellten sie nach eingehender Ausprache fest, daß der Ortsverein Karlsruhe des Vereins deutscher Kaufleute sich zu Unrecht das Ver-



Aussergewöhnlich billige Gelegenheitsposten

für bevorstehende

Weihnachts-Einkäufe.

Die Preise haben bis Sonntag den 17. Dezember Gültigkeit.

Damen-Kleiderstoffe.

Halbtuche diverse Farben gute Qualität	Meter	48 Pfg.
Zwirnstoffe für Haus- und Strahlenkleider	Meter	75 Pfg.
Cheviots Reine Wolle 110 cm breit	Meter	1.10
Satin Reine Wolle 110 cm breit	Meter	1.58
Kostümstoffe Reine Wolle 110 cm breit in engl. Geschmack	Meter	1.95
Blusenstoffe Neue Streifen ca. 95 cm breit	Meter	95 Pfg.
Blusenstoffe Neue Caros mit kleinen Effekten	Meter	1.35
Baumwollene Kleiderstoffe 90 cm breit, waschecht, für Mädchenkleider	Meter	85 und 65

Tricotagen.

Normalhemden Vorder- und Ärmel-schluss	95 Pfg.
Normalhosen 2.10, 1.50	90 Pfg.
Herren-Normaljacken 1.75, 1.10	75 Pfg.
Damen-Normaljacken 1.45, 95	60 Pfg.

Trikotagen für Kinder.

Herren-Wäsche.	
Kragen garantiert 4fach, 12 Facons, 1/4 Dbd.	85 Pfg.
Stehumlegkragen 5 Facons, 1/4 Dbd.	1.35
Serviteurs weiss und farbig.	1.35, 85, 45 25 Pfg.
Garnituren farbige Serviteurs, Manschetten	1.35, 95 75 Pfg.
Oberhemden 6., 4.50, 3.50, 2.85	1.95
Krawatten in grösster Auswahl	

Seidenstoffe und Sammete.

Ein großer Posten ca. 1500 m reinfarbene **Blusenstoffe** durchweg Meter 1.50 und früherer Verkaufspreis bis M. 3.25. **95 Pfg.**

Schwarze reinfarbene **Damassés** Meter 2.85 **1.75**
Schwarze reinfarbene **Merveilleux** Garantieware Meter **2.85**

Sämtl. **Blusensammete** m. 20 Prozent Rabatt.

Handschuhe.

Trioot-Handschuhe 85, 45	25 Pfg.
Krimmer-Handschuhe mit Leder	1.35 95 Pfg.
Glacé-Handschuhe 1.65 1.35	95 Pfg.
Glacé-Handschuhe gefüttert	2.25 1.95
Kinder-Handschuhe 35	25 Pfg.

Wollwaren.

Gestrickte Herrenwesten 4.80 3.50	1.85
wollene Schultertücher 1.35 95	45 Pfg.
Wollene und baumwollene Knabensweaters mit	20 Prozent Rabatt.
Gestr. Kindershwals 45 35 25	15 Pfg.

Damen-Confection.

Jacquets
Paletots
Capes
Abendmäntel
Blusen
Kostüm Röcke
25 Prozent Rabatt.

Ein großer Posten **Morgen-Röcke** um vollst. zu räumen, durchweg Etik. früherer Wert das Doppelte und Dreifache **5 Mark**

Ein Posten **Jacken-Kleider** in verschied. Facons und Stoffarten 11.50 und ganz bedeutend unter Preis **7 50**

Strumpfwaren.

Damenstrümpfe schwarz, Wolle, plattiert engl. lang	65 Pfg.
Damenstrümpfe dunkel geringelt	95 Pfg.
Herrensocken schwarz und farbig, 75, 45	25 Pfg.
Kinderstrümpfe schwarz, Wolle plattiert, 10 Größen, 80	25 Pfg.

Schürzen.

Hauschürzen aus gutem Baumwollzeug 190 cm breit, 100 cm breit, 90 cm breit	39 Pfg.
Weisse Hauschürzen prima Cretonne	65 Pfg.
Weisse Trägerchürzen prima Cretonne	95 Pfg.

M. Schneider Kaiserstrasse 181 Ecke der Herrenstrasse. KARLSRUHE

Noch nie dagewesen!

Holl. Rottbraun p. St.	20	Epäpfe	10 Pfd.	95
Ital. Blumenkohl	18	Rohäpfe	10	1.40
Orangen große	42	Renetten ff.	10	1.30
Orangen größte	10	Ditto große	10	1.90
Citronen la	10	Süßäpfe	10	1.70
Krautseigen p. Strang	30	Italiener	10	1.90
Muskat-Datteln Carton	56	Amerikaner	10	2.70
Ditto ausgewogen p. Pfd.	79	Juderbirnen	10	1.40
Feigen	20	Nachbirnen gr.	10	1.60
Zafelreigen	53	Zafelbirnen	10	2.00
Almeria-Trauben	50	Ballmüsse la	10	3.00
Maronen	13	Ditto franz.	10	3.30
Nieren Maronen	21	Safelmüsse	10	3.20
Knoblauch	20	Zwiebeln	10	55

offertiert solange Vorrat reicht

Obst- und Südfrüchte-Halle zur billigen Quelle, Markgrafenstrasse 30a, am Sidellplatz. 4779

Athletenklub Alemannia Karlsruhe.

Heute Samstag den 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Nitter“, Kronenstrasse 48, unsere **Christbaum-Feier** verbunden mit Musik, athl. Anstrengungen, Gesang, Glückwünschen und Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder, nebst Familienangehörige sowie Freunde und Gönner des Sports freundlichst einladen. **Der Vorstand.** 4787

Freiburg.
Restauration zur Stadt Belfort.
Parteienoffen und Bekannten beehre ich mich mitzutheilen, das morgen (Sonntag nachmittag) von vier Uhr ab **Familienabend** abgehalten wird, wozu ich die Parteienoffen mit ihren Angehörigen freundlichst einlade. **Achtungsvoll Albert Santo.** 4768

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zentrale Karlsruhe.
Heute Samstag den 9. Dezember findet im Auerhahn keine Versammlung statt, dagegen eine **öffentliche Holzarbeiter-Versammlung** für Mühlburg und die Weststadt im „Rheinkanal“ wozu sämtliche Holzarbeiter eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Verein zur Förderung der Kaninchenzucht Karlsruhe.
Heute Samstag den 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet in den Lokalitäten der Restauration „Schwert“, Gottesauerstrasse, unsere dies-jährige **Weihnachts-Feier** verbunden mit Glückwünschen, Gabenverlosung und Konzert statt, wozu unsere Mitglieder, Züchtervereine, Einzelzüchter sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**



Achtung! Familia!
Sie sind gebeten

recht oft unsere **Permanente Prämienausstellung** in der Kaiserstrasse 48 zu besuchen, wo wir täglich neu ankommende, moderne und geschmackvolle Gegenstände von hohem Wert und ausgezeichnete Qualität, die Sie sich **gratis** gegen eine Sammlung von 500 resp. 1000 unserer Rabatmarken „Familia“ anschaffen können, ausstellen.

Sie erhalten, wenn Sie unsere Ausstellung mit Ihrem Besuch beehren, 20 resp. 10 Rabatmarken **gratis** als Grundlage Ihrer Sammlung.

Gegenstände, die Sie sich wünschen, wir jedoch nicht vorrätig haben, beschaffen wir uns Ihnen so bald wie möglich zu beschaffen. Wir warnen Sie vor verführerischen Gerüchten, welche Personen, die daran Interesse haben, verbreiten. Wir beabsichtigen in keiner Weise Karlsruhe zu verlassen.

Kaufen Sie nur in Geschäften, wo man Ihnen „Familia“-Rabatmarken erteilt; wir empfehlen Ihnen dieselben aufs wärmste. Sie erhalten auf unserer Geschäftsstelle ein Verzeichnis der Kaufleute, die Ihnen bei Ihren Einkäufen für je 20 Pfg. des Betrages eine Marke zugewehen.

Sammeln Sie nur „Familia“-Rabatmarken. Sie bereiten sich selbst bei Einlösung Ihres Sammelbüchleins große Freude. Es empfiehlt sich Ihnen bestes die

Rabatmarken-Gesellschaft „Familia“
Zentrale Karlsruhe.

P. S. Um dem Publikum Karlsruhe für ein reiches Sammeln unserer Rabatmarken entgegenzukommen, veranstalten wir nach Weihnachten Gegenstände gegen Sammlungen von nur 250 Marken (1/2 Heft). 4782

Durlach.
Zu Weihnachtsgeschenken
kaufen Arbeiter von Durlach und Umgebung
Uhren, Goldwaren und Ketten
am billigsten bei
Karl Hessler
Uhren- und Goldwarenhandlung
Hauptstrasse 76.
Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.
Eigene Reparaturwerkstätte für Uhren u. Goldwaren bei billigster Berechnung. 4771

Knielingen.
Die besten und billigsten
Schuhwaren
kauft man hier am vorteilhaftesten bei
Aegidius Dorsch, Schuhmacher. 4778
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

R. Pahr
Steiberfabrik
32 Kronenstrasse 32
gegenüber Kronenapotheke.
Neu aufgenommen:
Farbige Frauenhemden
farbige Frauenhosen
farbige Bettjacken 4685
nur eigenes Fabrik, vorrätig in allen Größen, auf Wunsch nach Maß.

Nächtische,
passend als Weihnachtsgeschenk, in größerer Auswahl verkauft äußerst billig 4748
Schneiderei Werderstrasse 13,
Magazin Hof, rechts.

Flanellhemden,
bequem, gut sitzend und farbecht, nur eigene Anfertigung
R. Pahr 4683
32 Kronenstrasse 32.

Unterhosen,
Kriest, alle Strickarten, sowie selbstgefertigte Stoffunterhosen, unbedingt solid
R. Pahr 4682
32 Kronenstrasse 32.

Günstige Gelegenheit
zum Einkauf von
Uhren - Goldwaren
und Uhrketten
wegen Umzug 4749
20 bis 25% Rabatt
auf alle vorrätigen Waren.
Gustav Koch
Leustingsstrasse 43.